

# Sélection d'article sur la politique suisse

Requête	<b>17.04.2024</b>
Thème	<b>Partis</b>
Mot-clés	<b>Sans restriction</b>
Acteurs	<b>Metzler, Ruth (cvp/pdc) alt-BR/ex-CF, Leuthard, Doris (cvp/pdc, AG) NR/CN, Zapfl, Rosmarie (cvp/pdc, ZH) NR/CN</b>
Type de processus	<b>Sans restriction</b>
Date	<b>01.01.1990 - 01.01.2020</b>

# Imprimer

## Éditeur

Année Politique Suisse  
Institut für Politikwissenschaft  
Universität Bern  
Fabrikstrasse 8  
CH-3012 Bern  
[www.anneepolitique.swiss](http://www.anneepolitique.swiss)

## Contributions de

Bernath, Magdalena  
Müller, Eva  
Schoenholtz, Stephan

## Citations préféré

Bernath, Magdalena; Müller, Eva; Schoenholtz, Stephan 2024. *Sélection d'article sur la politique suisse: Partis, 1994 - 2006*. Bern: Année Politique Suisse, Institut de science politique, Université de Berne. [www.anneepolitique.swiss](http://www.anneepolitique.swiss), téléchargé le 17.04.2024.

# Sommaire

<b>Partis, associations et groupes d'intérêt</b>	<b>1</b>
Partis	1
Grands partis	1

# Abréviations

---

# Partis, associations et groupes d'intérêt

## Partis

### Grands partis

CHRONIQUE DES PARTIS  
DATE: 30.05.1994  
EVA MÜLLER

Der seit 1992 amtierende CVP-Präsident **Carlo Schmid** trat im Februar überraschend zurück, nicht zuletzt aufgrund **parteiinterner Differenzen** etwa in der Europafrage. Als sein Nachfolger wurde fast einstimmig der **Freiburger Ständerat und bisherige CVP-Vizepräsident Anton Cottier** gewählt. Cottier soll in der Partei eine integrative Funktion ausüben und den Wähleranteil der CVP auf Bundesebene wieder über die 20%-Marke bringen. Als neue Vizepräsidentin wurde Rosmarie Zapfl (ZH) gewählt. In der Freiburger CVP, die Cottier bisher präsidierte, wurde mit Nicole Zimmermann erstmals eine Protestantin an die Spitze einer CVP-Kantonalpartei gewählt.<sup>1</sup>

CHRONIQUE DES PARTIS  
DATE: 22.11.1996  
EVA MÜLLER

Nach nur **zwei Jahren im Amt gab Parteipräsident Anton Cottier**, dem auch parteiintern Profillosigkeit vorgeworfen wurde, seinen **Rücktritt auf Anfang 1997** bekannt. Als Nachfolge nominierte die CVP im November ein Führungstrio mit Adalbert Durrer (OW) als Präsidenten und Rosmarie Zapfl (ZH) sowie François Lachat (JU) als Vizepräsidenten. Alle drei gehören erst seit 1995 dem Nationalrat an.<sup>2</sup>

CHRONIQUE DES PARTIS  
DATE: 28.06.1997  
EVA MÜLLER

Zu Beginn des Jahres wurde **Nationalrat Adalbert Durrer** (OW) als Nachfolger von Anton Cottier (FR) **erwartungsgemäss und einstimmig zum neuen CVP-Präsidenten** gewählt. Rosmarie Zapfl (ZH) wurde als Vizepräsidentin bestätigt und François Lachat (JU) neu zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Neuer Generalsekretär wurde nach dem Rücktritt von Raymond Loretan der Journalist Hilmar Gernet.<sup>3</sup>

PRISE DE POSITION ET MOTS D'ORDRE  
DATE: 22.01.2001  
MAGDALENA BERNATH

Im Januar bestätigten die Christlichdemokraten an ihrer Delegiertenversammlung in Bern vorerst nur Parteipräsident Adalbert **Durrer** sowie die Mitglieder des Vizepräsidiums Rosmarie **Zapfl** und François **Lachat** in ihren Funktionen. Während Fraktionschef Jean-Philippe Maître von Amtes wegen Einsitz im Präsidium nahm, sollten die restlichen drei Sitze erst an der nächsten Delegiertenversammlung vom Mai besetzt werden. Viele Kantonalsektionen forderten, die Leitung mit politischen Schwergewichten zu besetzen und die Partei politisch weiter rechts auszurichten, um der SVP Einhalt zu gebieten.<sup>4</sup>

CHRONIQUE DES PARTIS  
DATE: 30.04.2001  
MAGDALENA BERNATH

Die für die Nachfolge zuständige Arbeitsgruppe unter der Leitung von Nationalrat Peter Hess nominierte den Thurgauer Ständerat **Philipp Stähelin als neuen Präsidenten** und schlug die St. Galler Nationalrätin Lucrezia Meier-Schatz, den Tessiner Ständerat Filippo Lombardi und die Präsidentin der CVP Frauen und Nachfolgerin von Brigitte Hauser, Ida Glanzmann, als Mitglieder des CVP-Präsidiums vor. Der Walliser Nationalrat Jean-Michel Cina sollte im Hinblick auf die Erneuerungswahlen 2003 die Verantwortung für die Strategie- und Programmarbeit der Partei übernehmen. Mitte Mai bestätigten die CVP-Delegierten in Wil die neue Leitung und beriefen die Aargauer Nationalrätin Doris Leuthard anstelle von Rosmarie Zapfl ins Vizepräsidium. Damit wurden alle ursprünglich als Favoriten für die Nachfolge Durrers gehandelten Personen in die neue Parteileitung eingebunden.<sup>5</sup>

CHRONIQUE DES PARTIS  
DATE: 18.07.2001  
MAGDALENA BERNATH

Anfang April gab auch Generalsekretär Hilmar **Gernet** seinen Rücktritt bekannt, damit die neue Führung eine Person ihrer Wahl bestimmen konnte. Seine Nachfolge trat der protestantische 30-jährige Aargauer Reto Nause an, der durch sein provokatives Politmarketing Aufsehen erregt und Doris Leuthard auf Anhieb in den Nationalrat gebracht hatte. Für die CVP Aargau hatte er den 1991 verlorenen dritten Nationalratsitz zurückerobert und den Wähleranteil von 14% auf 16% gesteigert. Neue Pressesprecherin wurde die 25-jährige Aargauerin Béatrice Wertli; politischer Fraktionssekretär der Genfer Pierre-Antoine Gobet.<sup>6</sup>

CHRONIQUE DES PARTIS  
DATE: 12.10.2003  
MAGDALENA BERNATH

Einen Tag nach der Bundesratswahl gab **Philipp Stähelin seinen Rücktritt als Parteipräsident** nach nur zweieinhalb Jahren Amtsdauer bekannt. Mit seinem Rücktritt zu Beginn einer neuen Legislatur wolle er der neuen Parteiführung ermöglichen, die eidgenössischen Wahlen 2007 in aller Ruhe vorzubereiten. Das neue Präsidium solle an einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung Anfang 2004 gewählt werden. Der neue Präsident müsse laut Stähelin ein Mitglied des Parlaments sein, da eine enge Verbindung zur nationalen Politik wichtig sei, und von der Fraktion getragen werden. Er würde sich besonders freuen, wenn eine Frau seine Nachfolge anträte. Als Favoriten gehandelt wurden Vizepräsidentin Doris Leuthard (AG), Ständerat Bruno Frick (SZ), Nationalrätin Lucrezia Meier-Schatz (SG), Nationalrätin Thérèse Meyer (FR) und Fraktionschef Jean-Michel Cina (VS). Die Junge CVP forderte den Ausschluss von Ständerat Carlo Schmid (AI) aus Partei und Fraktion. Falls noch andere Fraktionsmitglieder bei den Bundesratswahlen für Christoph Blocher statt Ruth Metzler gestimmt hätten, solle auch gegen diese ein Parteiausschlussverfahren eingeleitet werden.<sup>7</sup>

CHRONIQUE DES PARTIS  
DATE: 23.01.2004  
MAGDALENA BERNATH

Mitte Januar gaben sowohl die als Kronfavoritin für die Parteileitung gehandelte Vizepräsidentin Doris Leuthard (AG) als auch Bruno Frick (SZ) ihren Verzicht auf eine Kandidatur bekannt. Da die Suche nach einem geeigneten Nachfolger für Stähelin erfolglos blieb, entschied das Parteipräsidium, die **Ersatzwahlen auf den Sommer zu verschieben**. **Doris Leuthard** erklärte sich bereit, **interimistisch** die Parteigeschäfte zu übernehmen.<sup>8</sup>

PRISE DE POSITION ET MOTS D'ORDRE  
DATE: 07.06.2004  
MAGDALENA BERNATH

Mitte Juni **verabschiedeten** die Christlichdemokraten **Alt-Bundesrätin Ruth Metzler** mit einer stehenden Ovation. Nur wenige Tage vor der Delegiertenversammlung war Metzlers Buch erschienen, in dem sie sich kritisch zum Verhalten der Parteispitze im Vorfeld der Bundesratswahlen 2003 äusserte und das in der Partei einige Irritationen ausgelöst hatte. Interimspräsidentin Doris Leuthard attestierte der ersten CVP-Frau im Bundesrat, während viereinhalb Jahren in so schwierigen Bereichen wie der Migrationspolitik mit Herzblut und Sachverstand gewirkt zu haben. Das Scheitern der Bestätigungswahl stellte sie als Konsequenz der von der CVP verlorenen Parlamentswahlen hin. Nachdem in den vergangenen Tagen viel von Entfremdung zwischen der früheren Bundesrätin und ihrer Partei die Rede gewesen war, versicherte Ruth Metzler den Delegierten, sie fühle sich in der CVP zuhause, denn diese trete für Werte ein, die ihr persönlich und für das Vorankommen des Landes wichtig seien. Die Delegierten beschlossen mit 163:2 resp. 163:3 Stimmen und je einer Enthaltung die Ja-Parole zur Neuregelung des Bürgerrechts und folgten damit dem Plädoyer der ehemaligen EJPD-Chefin, welche diese Revision vorangetrieben hatte.<sup>9</sup>

CHRONIQUE DES PARTIS  
DATE: 20.09.2004  
MAGDALENA BERNATH

Im September wählten die Christlichdemokraten **Doris Leuthard zur Präsidentin**; nachdem die Arbeit im Parteipräsidium durch die Schaffung von Ressorts besser aufgeteilt worden war, damit sie ihren Beruf als Anwältin weiter ausüben kann, hatte sich die Aargauer Nationalrätin im Juni bereit erklärt, die Parteileitung definitiv zu übernehmen. Im künftigen siebenköpfigen CVP-Präsidium stehen ihr der Schwyzer Ständerat Bruno Frick und der Freiburger Nationalrat Dominique de Buman als Vizepräsidenten, sowie, von Amtes wegen, Jean-Michel Cina (VS) als Fraktionschef zur Seite. Der Parteitag bestätigte zudem die Präsidiumssitze von CVP-Frauen-Präsidentin Ida Glanzmann (LU) und von Lucrezia Meier-Schatz (SG). Neu wurde der Tessiner Regierungsrat Luigi Pedrazzini ins Leitungsgremium aufgenommen.<sup>10</sup>

CHRONIQUE DES PARTIS  
DATE: 20.09.2004  
MAGDALENA BERNATH

Am gleichen Wochenende verabschiedeten die Delegierten auch das **neue Parteiprogramm „Aufbruch Schweiz“**. Hatte die CVP im Frühjahr im Entwurf noch für eine „ökosoziale Marktwirtschaft“ plädiert, lautete der Schwerpunkt nun „liberal-soziale Marktwirtschaft“. Gemäss Parteipräsidentin Leuthard sei die Stärke der CVP immer die Verknüpfung von Wirtschafts- und Sozialpolitik gewesen, deshalb das neue Etikett. So wolle sich die CVP im Bereich Wirtschaft unter anderem gegen Kartelle, für einen Ausbau von Forschung und Bildung und für liberalisierte Ladenöffnungszeiten einsetzen. Im zweiten Schwerpunkt Familienpolitik verlangen die Christlichdemokraten harmonisierte Familienzulagen, Steuerabzüge für Familien und Massnahmen im Bereich der ausserfamiliären Kinderbetreuung. Im Rahmen des dritten Schwerpunkts soziale Sicherheit fordert die CVP zwar ein „Auffangnetz des Staates“, aber keinesfalls eine

„Hängematte“. Am Parteikongress wurde die Forderung nach einer ökologischen Steuerreform wieder ins Programm aufgenommen, nachdem sie aufgrund der negativen Reaktionen in der Vernehmlassung aus dem Entwurf gestrichen worden war. Die CVP hatte auch ihre Aussenwirkung prüfen lassen. Die Resultate bestätigten die immer noch manifeste Konfessionshürde, wonach die Partei für jede fünfte befragte Person aufgrund ihres katholisch-konservativen Hintergrunds nicht wählbar sei. Diesem Fremdbild, das dem Selbstbild der Landespartei nicht entspricht, möchte die CVP mit einer intensiven Grundwertediskussion entgegentreten, zu erwägen sei auch eine Fusion mit der reformierten EVP.<sup>11</sup>

**PRISE DE POSITION ET MOTS D'ORDRE**  
DATE: 07.02.2005  
MAGDALENA BERNATH

An ihrer Delegiertenversammlung in Auvornier (NE) sprachen sich die Christlichdemokraten mit 185:1 Stimmen für die Ausdehnung des **Personenfreizügigkeitsabkommens** auf die neuen EU-Staaten aus und mit 176 Stimmen zum Beitritt zu den Polizei- und Asylabkommen von Schengen und Dublin. Gemäss Parteipräsidentin Leuthard wolle sich die CVP nicht einfach der Kampagne der Wirtschaft anschliessen, sondern bilde ein **eigenes Abstimmungskomitee** und investiere mindestens 300'000 Fr. in eine Plakatkampagne.<sup>12</sup>

**PRISE DE POSITION ET MOTS D'ORDRE**  
DATE: 16.01.2006  
STEPHAN SCHOENHOLTZ

Auf der Delegiertenversammlung der CVP im Januar in Näfels (GL) stellten Bundesrat Joseph Deiss und Parteipräsidentin Doris Leuthard die Resolution „Mehr Innovation für Markterfolg und Wachstum“ vor. Zu den konkreten Vorschlägen der Resolution zählen die Senkung und Vereinheitlichung des Einschulungsalters, die Förderung von Tagesschulen und die Einführung von Blockzeiten. Unter Innovation soll vor allem eine gezielte **Förderung ganz bestimmter Wirtschaftsbereiche** verstanden werden, namentlich die Medizintechnologie, die Nanotechnologie und Materialforschung sowie Finanz- und Kommunikationswissenschaften und Informatik. Die Delegierten nahmen die Resolution einstimmig an. Daneben fassten sie mit 202:7 Stimmen die Nein-Parole zur linken Kosa-Initiative und unterstützten ohne Gegenstimme den Bildungsartikel.<sup>13</sup>

**ÉLECTIONS**  
DATE: 02.06.2006  
STEPHAN SCHOENHOLTZ

Am 1. Juni startete die Partei mit der **Präsentation ihres Wahlprogramms** in den offiziellen Wahlkampf 2007. Unter dem Motto „Renouveau 07“ setzten Generalsekretär Reto Nause und Parteipräsidentin Doris Leuthard die Schwerpunkte bei der Stärkung der Familie, der Schaffung von Arbeitsplätzen und deren Vermittlung an die junge Generation sowie bei der sozialen Sicherheit.<sup>14</sup>

**PRISE DE POSITION ET MOTS D'ORDRE**  
DATE: 04.09.2006  
STEPHAN SCHOENHOLTZ

Anfangs September in Aadorf (TG) gaben die Delegierten mit 214:8 Stimmen bei 3 Enthaltungen klar die Ja-Parole für die Vereinheitlichung der **Familienzulagen** heraus. Ohne Gegenstimme bei 2 Enthaltungen wurde ebenfalls die Ja-Parole zur Osthilfe beschlossen. Zuvor hatten Ständerat Philipp Stähelin die Bedeutung des Gesetzes hinsichtlich der guten Beziehungen zu Europa hervorgehoben und Doris Leuthard auf die Finanzierbarkeit der Vorlage hingewiesen.<sup>15</sup>

1) Presse vom 12.2.94 und 2.5.94; SGT, 30.5.94; BZ, 1.7.94

2) Presse vom 22.11.96

3) Presse vom 18.1., 20.1. und 30.6.97

4) SoZ, 21.1.01; Presse vom 22.1.01. Zur Besetzung des Präsidiums: SoZ, 14.1.01; NZZ, 17.1.01; SGT, 19.1.01.

5) Presse vom 4.4., 10.4. und 18.4.01; BZ, 27.4.01 (Stähelin); Presse vom 2.5. und 14.5.01 (Glanzmann); SGT, 27.2.01; TA, 28.2.01; NLZ und SGT, 30.4.01.

6) Presse vom 7.4. (Gernet) und 27.4.01 (Felber); LT, 12.7.01; BZ, 12.7. und 17.7.01; Presse vom 13.7.01; Lib., 18.7.01 (Nause und Generalsekretariat).

7) Presse vom 12.10.03.

8) Presse vom 13.1., 20.-21.1. und 23.1.04.

9) Presse vom 14.6.04. ; Zum Buch Metzlers (Lit. Metzler)

10) Presse vom 23.6., 18.9. und 20.9.04.

11) NZZ, 3.9.04; Presse vom 18.9. und 20.9.04.

12) Presse vom 7.2.05.

13) Presse vom 16.1.06.

14) Bund, LT und NZZ vom 2.6.06.

15) Presse vom 4.9.06.